

Projektziele

- Projektlaufzeit: 24 Monate (September 2017 – August 2019)
- Erstmalige Durchführung des Trainingsprogramms im September 2018
- Ziel 1: Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines dreitägigen Trainingsprogramms für nicht-traditionell Studierende
- Ziel 2: Stärkung bzw. Förderung der Ressourcen
- Ziel 3: Unterstützung der Studien- und Karriereplanung
- Ziel 4: Erwerb von Schlüsselkompetenzen zum Abbau von Barrieren in der Studieneingangsphase

Methode

Fokusgruppeninterviews

- **4 Interviews (n = 15)** unter berufsbegleitend Studierenden
- Durchführung an 3 niedersächsische Hochschulen
- Erhebung der **Ressourcen, Barrieren und Studienmotive**
- Auswertung mittels der **qualitativ-inhaltlich-strukturierenden Inhaltsanalyse** nach Kuckartz (2016)

Fragebögen

- Parallele Fragebogenstudie (**N= 111**)
- Erhebung von personenbezogenen Daten und **Bildungshintergrund**
- **Studienmotive** und **Akademische Selbstwirksamkeit** (Zajacova et al. 2005)
- **Reaktion des Arbeitsumfeldes** auf die Aufnahme des Studiums
- Auswertung mittels SPSS (Deskriptive Statistiken, Korrelationen, einfaktorielle ANOVA)

Ressourcen

- hohes Aufkommen an Ressourcen
 - insbesondere die Selbstwirksamkeitserfahrungen Studium u. Beruf
- **hohe Heterogenität:** Studierende mit Berufserfahrung, einer Fachweiterbildung und/ oder einer höheren beruflichen Positionen scheinen über einen ausgeprägten Ressourcenfundus zu verfügen

Fragebogen

Studierende der Pflege mit oder ohne schulische Hochschulberechtigung unterscheiden sich nicht signifikant in ihrer akademischen Selbstwirksamkeit ($t(109)=-1.15, p \geq .05$).

Barrieren

- besonders von Erstsemestern oder von Studierenden mit einer unspezifischen Berufserfahrung genannt
 - insbesondere die Doppelbelastung
- **hohe Heterogenität:** insbesondere bei jüngeren weniger berufserfahrenen Studierenden ...
 - Negative Reaktionen des familiären und beruflichen Umfeld
 - Unklare berufliche Perspektive

Fragebogen

Studierende, die mit Partner und Kind/ern zusammenwohnen haben einen signifikant* schlechteren Notendurchschnitt ($M=2.23$) als ihre allein wohnenden Kommilitonen ($M=1.72$).
* $F(6,84)=2.53, p \leq .05$
Umso jünger die Studierenden sind, desto weniger positiv stehen Kollegen und Vorgesetzte dem Studium gegenüber ($r(65)=-.3, p \leq .05$).

Studienmotive

Überwiegend intrinsische Studienmotive:

Viel bis sehr viel Einfluss hatten folgende Motive:

- „persönliche Weiterentwicklung“ (92,5%)
- „Fachwissen erweitern“ (87,9%)
- „einen akademischen Abschluss erwerben“ (83,3%)

Keinen bis wenig Einfluss hatten folgende Motive:

- „Unterstützung durch meinen Arbeitgeber“ (77,3%)
- „Ermutigung durch Kollegen“ (71,3%)
- Diversität der Motive je nach Berufserfahrung: für erfahrene Studierende spielt der Ausstieg aus der Pflege eine geringere Rolle

Implikationen für das Trainingsprogramm

1. Erwartungsabgleich und Eigenverantwortung
2. Erarbeiten eines Karriereweges und bewusste Reflexion der eigenen Kompetenzen
3. Den Nutzen des Studiums kennen und kommunizieren können
4. Lernorganisation und Netzwerke nutzen

Projektteam

Prof. Dr. M. Hasseler (Univ. Heidelberg), Prof. Dr. L. Batzdorfer, K. Linden M.Sc., A. Heitmann-Möller M.A., S. Düsselbach B.A. (alle Ostfalia Hochschule, Campus Wolfsburg)

Literatur

Kuckartz, Udo (2016): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung, Beltz Juventa, Weinheim, Zajacova, A., Lynch, S. M., & Espenshade, T. J. (2005). Self-efficacy, stress, and academic success in college. Research in Higher Education, 46 (6), 677-706